

Hochschulen und nachhaltige Entwicklung

Analysen, Konzepte, europäische Perspektiven

Maik Adomßent, Angela Franz-Balsen,
Lenelis Kruse-Graumann

Eine Neuorientierung der europäischen Hochschulsysteme hin zur Nachhaltigkeit scheint möglich. Die Jahrestagung der DGH 2007 führt Protagonist(inn)en und Diskurse aus Europa zusammen.

Auch die Hochschulen sind dazu aufgerufen, ihren Beitrag zur Bewältigung von komplexen globalen Problemen zu liefern. Schließlich können sie auf vielfache Art und Weise an deren Entstehung, aber auch an der Entwicklung von Lösungen beteiligt sein. Sie beeinflussen zum Beispiel Prozesse der Globalisierung, indem sie maßgeblich zur Expansion des weltweiten Wissensnetzwerkes beitragen (Stichweh 2000). Aus kritischer Distanz heraus sollten Forschende und Lehrende (welt)gesellschaftliche Entwicklungen identifizieren, analysieren und Problemlösungen generieren (Pasternack et al. 2005, S. 11). Ihren Studierenden müssten sie Einsicht in die Komplexität globaler Probleme vermitteln und ihnen das intellektuelle und methodische Rüstzeug für professionelles Handeln in globaler Verantwortung mit auf den Weg geben.

In vielen Ländern gibt es Hochschulen, die sich dieser Herausforderung stellen. Ihre Erfahrungen zeigen jedoch, daß dies im herkömmlichen Rahmen akademischer Lehre und Forschung kaum möglich ist. Solange die disziplinären Grenzen der Fachbereiche und Fakultäten nicht überschritten werden, solange nicht transdisziplinär geforscht und gelehrt wird, solange nicht die Hochschulen selbst eine Kultur sozialer und globaler Gerechtigkeit entwickeln, bleiben die gut gemeinten Ansätze Stückwerk, welches die Ernsthaftigkeit des Vorhabens nicht vermitteln kann.

Universitäten in Bewegung

In Europa sind seit 1997 mit dem Bologna-Prozess die Weichen für tiefgreifende strukturelle Veränderungen in der Lehre gestellt. Das deutsche Hochschulsystem ist davon in besonderem Maße betroffen. Die Umstellung auf Bachelor- und Masterstudiengänge führt dazu, daß die Curricula in einem Ausmaß inhaltlich und methodisch aktualisiert werden, das ohne diese politische Vorgabe undenkbar gewesen wäre. Allerdings geht eine Verschulung der universitären Ausbildung damit einher, deren Implikationen kritisch zu sehen sind.

Normative Vorgaben für den Weg zum europäischen Hochschulraum beschränken sich bisher vornehmlich auf den Anspruch „education for all“, doch findet auch das Ziel *sustainable development* Erwähnung: „Our contribution to achieving education for all should be based on the principle of sustainable development“ (Bergen

DGH

DEUTSCHE
GESELLSCHAFT
FÜR
HUMAN-
ÖKOLOGIE

Kommuniqué 2005, S. 6). Damit ist die Herausforderung nachhaltige Entwicklung mehr als zehn Jahre nach der UN-Konferenz in Rio de Janeiro im europäischen Hochschulbildungskonzept verankert worden. Die UN-Dekade *Bildung für nachhaltige Entwicklung 2004–2015* ist ein zusätzlicher Referenzrahmen für Hochschulen. Mit dem Memorandum *Hochschule neu denken* (siehe Abbildung) pointierte die Gruppe 2004, ein Kreis von unabhängigen Wissenschaftler(inne)n, die Potentiale von Hochschulentwicklung im Horizont der Nachhaltigkeit (www.uni-lueneburg.de/gruppe2004). Bei aller Aktualität des Geschehens in Europa sollten jedoch wichtige Schritte, die auf internationaler Ebene erfolgten, nicht übersehen werden.

Meilensteine im Bereich Hochschule und Nachhaltigkeit

Schon seit 1990 wurden auf internationalen Konferenzen wiederholt Deklarationen zu Hochschule und Nachhaltigkeit verabschiedet. Die im selben Jahr verabschiedete *Talloires Declaration* ist eine freiwillige Zehn-Punkte-Erklärung zur Gestaltung einer nachhaltigen Hochschule, von einer institutionalisierten Nachhaltigkeitskultur bis zu Beiträgen für eine umwelt- und verantwortungsbewusste Zivilgesellschaft. Bis heute wurde die *Talloires Declaration* von mehr als 300 Hochschulleitungen in über 40 Ländern unterzeichnet. Später verabschiedete Erklärungen folgten im wesentlichen dem Geist dieser Erklärung. Die *Kyoto Declaration* von 1993 hebt die beson-

Kontakt Autor(innen):

Dr. Maik Adomßent | Institut für Umweltkommunikation (INFU) | Universität Lüneburg | E-Mail: adomssent@uni-lueneburg.de

PD Dr. Angela Franz-Balsen | Institut für Umweltkommunikation (INFU) | Universität Lüneburg | E-Mail: franz-balsen@uni-lueneburg.de

Prof. Dr. Lenelis Kruse-Graumann | FernUniversität in Hagen | E-Mail: lenelis.kruse@fernuni-hagen.de

Kontakt DGH: Dr. Angela Franz-Balsen | Institut für Umweltkommunikation (INFU) | Universität Lüneburg | 21332 Lüneburg | Deutschland | Tel.: +49 4131 6772942 | Fax: +49 4131 6772819 | E-Mail: franz-balsen@uni-lueneburg.de | www.dg-humanoeekologie.de

dere ethische Verpflichtung von Hochschulen zu Reformen und institutionellen Aktionsplänen hervor. Die *Thessaloniki Declaration* aus dem Jahr 1997 betont, daß in der Armutsbekämpfung eine essentielle Voraussetzung für Nachhaltigkeit liegt. Im europäischen Raum trug die 1993 von der Europäischen Hochschulrektorenkonferenz (heute: European University Association, EUA) verabschiedete *COPERNICUS-Charta (CO-operation Programme in Europe for Research on Nature and Industry through Coordinated University Studies)* dazu bei, das Leitbild an Hochschulen bekannt zu machen.

Defizite und Desiderata

Zurück zum laufenden Bologna-Prozeß in Deutschland. Als 2001 die damalige Bundesministerin für Bildung und Forschung den *Ersten Bericht der Bundesregierung zur Bildung für eine nachhaltige Entwicklung* vorstellte, forderte sie, bei der Akkreditierung der neuen Bachelor- und Masterstudiengänge solle „das Prinzip der Nachhaltigkeit in der jeweiligen Studienordnung mit verankert werden“ (BMBF 2001). Dies blieb jedoch weitgehend ohne Folgen. Deshalb ist es notwendig, immer wieder diesbezügliche Forderungen zu stellen. Zuletzt sorgte die *Lübecker Erklärung Hochschulen und Nachhaltigkeit* für Aufmerksamkeit, die Ende 2005 von der Norddeutschen Partnerschaft zur Unterstützung der UN-Dekade *Bildung für nachhaltige Entwicklung 2005–2014* verabschiedet wurde. Sie spricht für Hochschulpolitik Verantwortliche an und soll auch auf der DGH-Tagung 2007 diskutiert werden. Denn es gilt, die historische Chance, die dieses Jahrzehnt für Innovationen im europäischen Hochschulkonzept bietet, im Sinne einer Integration unterschiedlicher Ziele zu nutzen. Die Prämissen nachhaltiger Hochschulbildung liefern Ideen für innovative Lehrkonzepte für Bachelor- und Masterprogramme mit internationaler Ausrichtung. Und ein Nachhaltigkeitsmanagement an Hochschulen entspreche nicht nur zeitgemäßer Unternehmenskultur (Stichworte „Corporate Social Responsibility“ [CSR], „Managing Diversity“), sondern böte Orientierung im allgemeinen Trend zur Autonomisierung von Hochschule (Pasternack et al. 2005, S. 56f.).

Vorläufiges Programm der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Humanökologie vom 10. bis 12. Mai 2007 in Sommerhausen am Main Hochschulen und nachhaltige Entwicklung: Spezifische Beiträge der Humanökologie

Preliminary Programme of the Annual Conference of the German Society for Human Ecology from May 10th to 12th, 2007 in Sommerhausen am Main Higher Education for Sustainable Development: Specific Contributions of Human Ecology

Donnerstag, 10. Mai 2007 | Thursday, May 10th, 2007

- vormittags **Studiengruppen** | morning: **study groups**
- 16:00 **Begrüßung** | **Welcome**
Bernhard Glaeser, DGH-Präsident
Hochschulen und nachhaltige Entwicklung – Problemaufriß und Perspektiven
| **Higher Education and Sustainable Development – Problems and Perspectives**
Gerd Michelsen, Universität Lüneburg
- 17:00 **Wie bringt die UN-Dekade Bewegung in die Bildungslandschaft?** |
Does Education for Sustainable Development Stimulate the Landscapes of Education?
Lenelis Kruse-Graumann, stellvertretende Vorsitzende des deutschen Nationalkomitees zur UN-Dekade
- 18:00 **Keynote: Higher Education for Sustainable Development in Europe – Critical and Visionary Comments**
Rietje van Dam Mieras, Universität Heerlen, Niederlande
- 19:00 **DGH-Mitgliederversammlung (Teil I) | DGH General Meeting (part I)**

Freitag, 11. Mai 2007 | Friday, May 11th, 2007

- 09:00 **Curriculum – Capacity Building – Comprehensive Approach**
Beispiele aus dem deutschsprachigen Raum: Erfolge, Barrieren, innovative Potentiale | **Examples from German-speaking Countries: Progress, Barriers, Innovative Potential**
Moderation: *Lenelis Kruse-Graumann, FernUniversität in Hagen, Maik Adomßent, Universität Lüneburg*
- 14:00 **Curriculum – Capacity Building – Comprehensive Approach**
Beispiele aus Nachbarländern: Erfolge, Barrieren, innovative Potentiale | **Examples from Neighbouring Countries: Progress, Barriers, Innovative Potential**
Moderation: *Wolfgang Serbser, College of the Atlantic, Angelika Franz-Balsen, Universität Lüneburg*
- 17:30 **Diskussion: Via Vernetzung zur Internationalisierung** |
Discussion: Via Networking to Internationalization

Samstag, 12. Mai 2007 | Saturday, May 12th, 2007

- 09:30 **Tagungsrückblick aus Sicht der Rapporteurs** | **Resumé by the Rapporteurs**
- 10:30 **Die Humanökologie und ihr möglicher Beitrag zur Hochschulbildung für nachhaltige Entwicklung** | **Human Ecology and Possible Contributions to Higher Education for Sustainable Development**
Panel with representatives from selected countries
Moderation: *Christine von Weizsäcker*
- 13:00 **DGH-Mitgliederversammlung (Teil II) | DGH General Meeting (part II)**

Veranstaltungsort | **Venue:** Evangelisches Gemeindehaus, Sommerhausen

Kosten: Die Tagungsgebühr beträgt für Nicht-DGH-Mitglieder 80,- Euro. Die Kosten für Reise, Unterkunft und Verpflegung sind von den Teilnehmer(inne)n zu tragen. Bitte überweisen Sie die Tagungsgebühr auf das Konto 657 161 600 der Berliner Commerzbank (BLZ 10040000).

Anmeldeformulare und aktuelles Programm: www.dg-humanoeekologie.de

Anmeldungen bitte bis 15. April 2007 an *Dr. Angela Franz-Balsen* (Adresse siehe Seite 78).

Europäisierung steht noch aus

Immer wieder wurden diese Herausforderungen und Chancen des Bologna-Prozesses schon im Kreise europäischer Protagonist(inn)en von nachhaltiger Hochschulbildung diskutiert. Erfahrungsaustausch, gemeinsame Zielsetzungen, Vernetzungs- und Kooperationsprojekte im Rahmen der EU – all diese wichtigen Schritte sind punktuell vollzogen. Was dennoch aussteht, ist eine Konkretisierung der Curriculumsentwicklung im Sinne länderübergreifender Lehrangebote, die es den Studierenden ermöglichen, Nachhaltigkeitskompetenz mit Blick auf ein vereintes Europa zu erwerben. Die Vision für ein europäisches Konzept von Hochschulbildung für nachhaltige Entwicklung müsste als eine Art *Capacity Building in Higher Education for Sustainability in the European Higher Education Area* begriffen werden. Sie würde der erwünschten Mobilität von Studierenden und Lehrenden einen Akzent verleihen, der einen inhaltlichen Kontrapunkt zur Ökonomisierung der Hochschulentwicklung setzen könnte. Voraussetzung dafür ist eine Zusammenführung der nationalen Diskurse – oder auch der Netzwerkdiskurse – zu einem spezifisch europäischen Diskurs über *Higher Education for Sustainable Development (HEfSD)*. Dabei sollten auch die Erfahrungen, die im Ausland mit humanökologischen Lehr- und Forschungsansätzen gemacht wurden, zum Tragen kommen. Zu erwähnen sind hier insbesondere die Traditionen in Schweden, Holland und Bel-

ABBILDUNG: Das Memorandum *Hochschule neu denken* zeigt Wege auf, wie die Hochschule die komplexen Probleme einer Weltgesellschaft im Wandel erkennen und zu deren Lösung beitragen kann. Der Baustelle Hochschule hat auch die Zeitschrift *politische ökologie* im Jahr 2005 eine Ausgabe gewidmet (www.oekom.de/zeitschriften).

gien sowie neuere Vernetzungsinitiativen im frankophonen Raum.

Tagungsziele

Die DGH-Jahrestagung 2007 soll Akteure und Akteurinnen sowie Diskurse innerhalb Europas zusammenführen, verbunden mit der Hoffnung, bezüglich der Lehre einen entscheidenden Schritt nach vorn zu tun. Zur aktiven Teilnahme eingeladen werden – in Kooperation mit dem Institut für Umweltkommunikation Lüneburg/ UNESCO-Chair Higher Education for Sustainable Development – Expert(inn)en, die über weitreichende Erfahrungen oder interessante Forschungsergebnisse aus dem Feld *HEfSD* referieren können. Willkommen sind aber alle an Hochschulbildung für nachhaltige Entwicklung Interessierten. Die Tradition der DGH-Tagungen in Sommerhausen garantiert hinreichenden Raum und Aufgeschlossenheit für ausgiebige Diskussionen über Länder- und Disziplinengrenzen hinweg.

Literatur

- BMBF (Bundesministerium für Bildung und Forschung). 2001. *Bericht der Bundesregierung zur Bildung für eine nachhaltige Entwicklung*. Pressemitteilung 198/2001. www.bmbf.de/press/527.php (abgerufen 22.01.2007).
- Gruppe 2004. 2004. *Hochschule neu denken: Neuorientierung im Horizont der Nachhaltigkeit – ein Memorandum*. Frankfurt am Main: VAS Verlag für Akademische Schriften.
- Pasternack, P., R. Bloch, C. Gellert, M. Höscher, R. Kreckel, D. Lewin, I. Lischka, A. Schildberg. 2005. *Die Trends der Hochschulbildung und ihre Konsequenzen*. Wissenschaftlicher Bericht für das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur der Republik Österreich. Wien: Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur. www.bmbwk.gv.at/medienpool/13020/studie_trends_hsbildung.pdf (abgerufen 09.10.2006).
- Stichweh, R. 2000. *Die Weltgesellschaft. Soziologische Analysen*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

GAIA ECOLOGICAL PERSPECTIVES FOR SCIENCE AND SOCIETY

© 2007 Verein Gaia – Konstanz, St. Gallen, Zürich

HAUPTHERAUSGEBER

Armin Reller, Augsburg
(verantwortlich im Sinne des Presserechts)

REDAKTION

Dr. Susanna Bucher/Dr. Almut Jädicke | ETH Zentrum
| Postfach CAB 24 | 8092 Zürich | Schweiz | Tel./Fax:
+41 52 2222805 | E-Mail: redgaia@env.ethz.ch

Dr. Ulrike Sehy | oekom verlag | Merkurstr. 45 |
80332 Zürich | Schweiz | Tel.: +41 43 2688337 |
Fax: +41 43 2688330 | E-Mail: sehy@oekom.ch

Hans-Dieter Sohn | oekom verlag | Waltherstr. 29 |
80337 München | Deutschland | Tel.:
+49 89 54418445 | Fax: +49 89 54418449 |
E-Mail: sohn@oekom.de

Mitarbeit: Juliane Dittrich, Kaja Scherwathöffer

GRAFISCHE GESTALTUNG UND SATZ

Heike Tiller | München | E-Mail: h.tiller@freenet.de

VERLAG

oekom verlag – Gesellschaft für ökologische
Kommunikation mbH | Gesellschafter und Anteil:
Jacob Radloff, Redakteur, Feldafing, 100 Prozent |
Waltherstr. 29 | 80337 München | Deutschland |
www.oekom.de

ANZEIGEN

Stefanie Gritsch | oekom GmbH |
Tel.: +49 89 54418425 | E-Mail: gritsch@oekom.de

DRUCK

Kessler Druck + Medien | Postfach 360 | 86392
Bobingen | Deutschland | www.kesslerdruck.de

Die Zeitschrift sowie alle in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Vereins Gaia. Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht die Meinung der Herausgeber/Redaktion wiedergeben. Unverlangt eingesandte Manuskripte – für die keine Haftung übernommen wird – gelten als Veröffentlichungsvorschlag zu den Bedingungen des Verlages. Es werden nur unveröffentlichte Originalarbeiten angenommen. Die Verfasser erklären sich mit einer nicht sinnenstellenden redaktionellen Bearbeitung einverstanden.

ERSCHEINUNGSWEISE Viermal im Jahr. Gedruckt auf säurefreiem, ohne chlorhaltige Bleichmittel hergestelltem Papier.

BEZUGSBEDINGUNGEN

Jahresabonnement 84,- EUR / 134,40 CHF für Privatbezieher; 149,- EUR / 238,40 CHF für Unternehmen, Institutionen und Bibliotheken; 55,- EUR / 88,- CHF für Studierende, Auszubildende, Schüler (jährlicher Nachweis erforderlich); Einzelheft 22,80 EUR / 36,50 CHF. Alle Preise inkl. MwSt. – zzgl. Porto- und Versandkosten. Abbestellungen sechs Wochen vor Ablauf des Abonnementjahres. Zahlungen jeweils im voraus.

BESTELLUNG, ABOVERWALTUNG, VERTRIEB

Rhenus Medien Logistik GmbH & Co. KG | Auslieferung oekom verlag | 86899 Landsberg am Lech | Deutschland | Tel.: +49 8191 125378 | Fax: +49 8191 125103 | E-Mail: oekom@rhenus.de

KONTO

für Deutschland: Postbank München
(BLZ 700 100 80), Konto 358 744 803
für die Schweiz: Postfinance DIE POST
(BLZ 300 011 01), Konto 40-344357-9

ISSN 0940-5550
Printed in Germany.

